

DRESDNER NEUESTE NACHRICHTEN

DIE UNION



MUSIK IM BLUT

Annett Louisan begeisterte im Kulturpalast **Seite 11**



JUBEL IM NEST

Schönborns Storch endlich wieder mit Partnerin **Seite 13**



KARLSRUHE IM HERZEN

Heike Drechsler zufrieden mit ihrer Wahlheimat **Seite 20**

SPORT

Stadt und HBM einigen sich im Stadionstreit

Dresden (DNN/JOL). Geht es nach dem Willen der Stadtverwaltung und der HBM Stadion- und Sportstätten GmbH Düsseldorf, dann wird Dynamo Dresden auch in der kommenden Spielzeit im neuen Rudolf-Harbig-Stadion kickern. Beide Verhandlungspartner einigten sich im Streit um die Absicherung von Mehrkosten am Bau auf einen Kompromiss. Doch die Zustimmung von Dynamo, dem künftigen Hauptmieter der 32 000 Zuschauer fassenden Arena, steht aus. Die Vereinsführung tut sich schwer damit, die Mietbedingungen zu akzeptieren und verhandelte gestern noch einmal in Leipzig mit der Betreibergesellschaft des Zentralstadions. Eine endgültige Entscheidung soll bis Ende der Woche fallen. ▶ Seite 21

DRESDEN

Immer weniger Dresdner bauen ein Eigenheim

Dresden (DNN/chs). Im vergangenen Jahr sind in Dresden 367 Eigenheime neu gebaut worden. Laut Stadt sind dies ein Viertel weniger als 2006. Stadtplanungsamtschef Andreas Wurf führt die geringere Bautätigkeit auf die Erhöhung der Mehrwertsteuer und die Abschaffung der Eigenheimzulage zurück. Der beliebteste Standort zum Bauen sei der Stadtteil Lockwitz. ▶ Seite 13

WIRTSCHAFT

Haftstrafen für Rittinghaus-Brüder

Chemnitz (dpa). Die einstigen Vorstände der früheren Sachsenring Automobiltechnik AG, Ulf und Ernst-Wilhelm Rittinghaus, sind vom Chemnitzer Landgericht wegen Untreue und Bilanzfälschung zu vier bzw. drei Jahren Haft verurteilt worden. Wegen der langen Verfahrensdauer gilt jedoch die Hälfte der Haftstrafen als verbüßt, der Rest wurde zur Bewährung ausgesetzt. ▶ Seite 7

POLITIK

Brotaufstrich-Klau: Kündigung aufgehoben

Dortmund (ddp). Neuer Streit um einen Mini-Diebstahl am Arbeitsplatz, diesmal geht es um einen Wert von rund 50 Cent. Die Kündigung zweier Bäcker in einer Bergkammer Backkette wegen des angeblichen Diebstahls von Brotaufstrich ist wegen Formfehlern und der langen Beschäftigungsdauer eines der Männer aufgehoben worden. ▶ Seite 4

FINANZEN

DAX 3886,98 (+5,28%)	TecDAX 429,58 (+4,95%)	EUR/USD 1,2783 (+1,73%)
-----------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------------

WETTER

MI 7°/1°	DO 8°/5°	FR 10°/3°
--------------------	--------------------	---------------------

HEUTE IN DEN DNN

- Zukunftsforscher im Interview ▶ Seite 6
- TV- und Radioprogramm ▶ Seite 12
- Telefontarife/Veranstaltungen ▶ Seite 14
- Rätsel/Sudoku ▶ Seite 20
- Ratgeber Multimedia ▶ Seite 23

Internet: www.dnn-online.de
Telefon: 0351/80 75-0
Kleinanzeigen: 0351/80 75-145
Aboservice: 01801/80 75 80*
Ticketservice: 01805/21 81 50**

*3,9 ct/Min. bzw. **14 ct/Min. aus dem deutschen Festnetz; abweichende Preise aus dem Mobilfunk.



Ministerpräsident Stanislaw Tillich für einen Tag Chefredakteur der DNN

Endlich mal selbst bestimmen, was in der Presse steht. Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) nahm das Angebot gern an und schwang für einen Tag das Zepher bei den DNN. Für die heutige Ausgabe legte er sein Hauptaugenmerk auf die demografische Entwicklung im Freistaat. Dass viele Sachsen sich über ein langes Leben freuen können, ist bekannt. Was aber machen unsere Senioren aus diesem Geschenk? Wie halten sie sich im Alter fit? Erstaunlich vielfältig, wie unsere Recherchen ergaben. Auf den folgenden Seiten finden Sie ein Dutzend schöne Beispiele, warum der Lebensabend sehr erfüllt und aktiv sein kann. Foto: Dietrich Flechtner

nen, ist bekannt. Was aber machen unsere Senioren aus diesem Geschenk? Wie halten sie sich im Alter fit? Erstaunlich vielfältig, wie unsere Recherchen ergaben. Auf den folgenden Seiten finden Sie ein Dutzend schöne Beispiele, warum der Lebensabend sehr erfüllt und aktiv sein kann. Foto: Dietrich Flechtner

Michelle's Mörder 2015 wieder frei?

Urteil nach Jugendstrafrecht wahrscheinlich / 18-Jähriger war Praktikant in Michelle's Schule

Leipzig/Dresden (F.D./ast/lp/tha). Michelle's mutmaßlicher Mörder Daniel V. hat nicht nur in der Grundschule des Mädchens ein Praktikum gemacht, sondern auch in einem städtischen Kindergarten. Die Vernehmung des Tatverdächtigen ist vorerst ausgesetzt. Der Dresdner Strafrechter Michael Stephan geht davon aus, dass Daniel V. nach Jugendstrafrecht verurteilt wird. Dann könne er 2015 wieder frei sein, so Stephan.

gelernt haben können, die damals gerade eingeschult worden war.

Die Ermittler sammelten unterdessen gestern Spuren in der Wohnung, in der der junge Mann mit seiner Mutter lebte. Sie prüfen, ob Daniel V. mit weiteren Sexualdelikten in Verbindung steht. Zudem wollen Polizei und Staatsanwaltschaft genügend Material haben, um vor Gericht auch einen Indizienprozess zu überstehen. Dies wäre dann notwendig, wenn vor Gericht der dann wegen Mordes und versuchter Vergewaltigung

Angeklagte keine Aussagen machen würde.

Verteidiger Malte Heise, der bereits den Mörder des neunjährigen Miya vertreten hatte, wollte zunächst die Akten studieren und sich dann mit seinem Mandanten beraten. Die polizeiliche Vernehmung von Daniel V., die am Sonntagabend unterbrochen worden war, ist deshalb vorläufig ausgesetzt. Heise zufolge müsse sein Mandant entscheiden, ob er womöglich erst in der Hauptverhandlung weitere Aussagen macht.

Daniel V. wird voraussichtlich in spätestens sechseinhalb Jahren wieder auf freiem Fuß sein. Das erklärte der Vorsitzende der Strafverteidigervereinigung Sachsen/Sachsen-Anhalt, Michael Stephan, gestern gegenüber DNN. Der renommierte Dresdner Strafverteidiger geht davon aus, dass Daniel V. nach Jugendstrafrecht verurteilt wird. „Und da liegt nun einmal die Höchststrafe bei zehn Jahren.“ Selbst wenn das Gericht diese Strafe verhängen würde, könnte der nicht vorbestrafte junge Mann nach der Hälfte oder spätestens zwei Dritteln verbüßter Jugendhaft auf eine vorzeitige Entlassung hoffen. Für die Verhängung einer Sicherungsverwahrung gebe es im Fall von Daniel V. keine rechtliche Grundlage, so Stephan. ▶ Seite 5



Foto: DNN/Archiv

Strafverteidiger Michael Stephan: Es ist wahrscheinlich, dass der Verdächtige nach Jugendstrafrecht verurteilt wird. Und da liegt nun einmal die Höchststrafe bei zehn Jahren.

Geld nur gegen Konzept

Guttenberg: Keine Sonderhilfen für gefährdete Firmen

Berlin (dpa). Die Wirtschaftsminister von Bund und Ländern haben sich gegen eine Sonderbehandlung angeschlagener Großunternehmen wie Opel bei der Vergabe von Staatshilfen ausgesprochen. „Gravierende Wettbewerbsverzerrungen müssen vermieden werden“, erklärte Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) nach dem Treffen mit seinen Länder-Amtskollegen. Grundlage für staatliche Hilfe müsse stets ein tragfähiges unternehmerisches Konzept der privaten Eigentümer sein. Brandenburgs Ressortchef Ulrich Junghans (CDU) als Vorsitzender der Ministerkonferenz erklärte: „Die Großen dürfen nicht anders behandelt werden als die Kleinen.“ Auch sie müssten alle Voraussetzungen für Staatshilfen erfüllen.

Die Ressortchefs der Bundesländer stellten sich zugleich klar hinter das Vorgehen der Bundesregierung im Streit um Milliardenhilfen für den Autobauer Opel. Guttenberg bekräftigte, vor einer Entscheidung über Hilfen müssten die offenen Fragen geklärt werden. Auch müsse klar sein, wie sich der amerikanische Opel-Mutterkonzern General Motors und die US-Regierung aufstellen. Es werde keine „Scheinhilfen“ geben, erklärte Kanzlerin Angela Merkel (CDU) mit Blick auf den schwankenden Autokonzern, für den ein tragfähiges Konzept nach wie vor fehle. ▶ Seite 7

LEITARTIKEL

Von Stanislaw Tillich*

Der Jugendwahn ist passé

Schön, dass wir Sachsen immer älter werden. Und das oft bei guter Gesundheit und großer Fitness. Das ist nicht nur eine gute Nachricht für jeden Einzelnen, sondern für unsere ganze Gesellschaft. Denn die aktiven Älteren sind ein echter Schatz für das Miteinander der Generationen. Sie halten sich fit, starten nach dem Berufsleben oft noch einmal richtig durch und sind – im Ehrenamt, in der Kultur oder auch im Sport – Vorbilder für die Jüngeren. Ohne diese aktiven Älteren wäre unsere Gesellschaft um vieles ärmer.



Kurz vor Weihnachten haben mich zum Beispiel die „Grünen Damen“ im Uniklinikum Dresden sehr beeindruckt. Diese Ehrenamtlichen, meist Damen im besten Alter, kümmern sich in ihrer Freizeit um Kranke, lesen ihnen vor, machen kleine Besorgungen oder sind einfach nur geduldige Zuhörer am Krankenbett. Andere Ältere, die keine Enkel haben oder deren Enkel nicht in der Nähe wohnen, bieten sich gutnachbarschaftlich als „Wahlomas“ und „Wahlapas“ an und machen damit nicht nur anderen, sondern auch sich selbst eine große Freude. Wieder andere bilden ein Tandem mit einem jungen Menschen, und beide helfen sich gegenseitig: Die Jungen lernen von den Älteren und umgekehrt.

Von diesem Miteinander wünsche ich uns Sachsen noch viel mehr. Die Staatsregierung hat deshalb zum ersten Mal einen Generationenpreis ausgelobt. Er soll Projekte auszeichnen, die das Miteinander zwischen jung und alt besonders gut vorleben. Mitmachen lohnt sich auf alle Fälle!

Gerade die ältere Generation hat Potentiale, die wir künftig im Interesse von uns allen noch viel stärker zum Einsatz bringen sollten. Immer öfter fühlen sich ältere Menschen fit genug, sich weiterzubilden oder sogar ein Seniorenstudium aufzunehmen. Auch die Betriebe entdecken die Älteren mit ihrem Wissensschatz zunehmend für sich. Kluge Unternehmen haben nie auf die Erfahrung ihrer älteren Mitarbeiter verzichtet und den Bildungshunger der Älteren mit gezielten Weiterbildungen gefördert. Mir scheint, der Jugendwahn, der einige Jahre am Arbeitsmarkt schick war, ist endgültig passé. Es kommt eben auf die richtige Mischung an.

Wir alle können nur gewinnen, wenn wir der älteren Generation Mut machen, sich fit zu halten und sich aktiv einzubringen. Denn jede Generation zählt für ein gutes Miteinander in unserer Heimat, dem Freistaat Sachsen.

* Stanislaw Tillich (CDU) ist Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

50. Jahrestag des Aufstands

Dalai Lama fordert Autonomie für Tibet

Neu Delhi/Lhasa (dpa/epd). Am 50. Jahrestag des tibetischen Volksaufstands hat der Dalai Lama die Forderung der Exil-Regierung nach „echter Autonomie“ für Tibet innerhalb Chinas bekräftigt. „Wenn diese Hoffnung erfüllt wird, würde das tibetische Volk seinen Beitrag für die Erhaltung von Einheit und Stabilität in China leisten“, sagte das geistliche Oberhaupt der Tibeter gestern im Exil im nordindischen Dharamsala. Noch immer allerdings lebten die Tibeter „in ständiger Angst“ vor den chinesischen Behörden. Zudem drohe eine Auslöschung der tibetischen Sprache, Kultur und Identität, warnte der Dalai Lama. China warf dem 73-Jährigen Lügen vor und erntete weltweit Kritik. In Tibets Hauptstadt Lhasa blieb es ruhig. Unabhängige Journalisten haben gegenwärtig keinen Zugang in die Region. Am 10. März 1959 hatten chinesische Sicherheitskräfte Unruhen in Lhasa blutig niedergeschlagen. ▶ Seite 3

Nordirland

Erneut Polizist Opfer einer IRA-Splittergruppe

Belfast (rtr). Mit tödlichen Schüssen auf einen 48-jährigen Polizisten hat binnen weniger Tage erneut eine Splittergruppe der einstigen irisch-republikanischen Untergrundorganisation IRA in Nordirland zugeschlagen. Nach dem Attentat auf britische Soldaten am Wochenende geriet der Beamte am späten Montagabend ins Visier der Continuity IRA genannten Gruppe, die sich in der Tradition des Kampfes gegen die britische Herrschaft sieht. Die nordirische Polizei nahm weniger als 24

Debatte um Sonderschulen

Sozialverband: Behinderte in Regelschulen integrieren

Berlin (dpa/elle). Behinderte und nichtbehinderte Kinder sollen laut Auffassung des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) künftig viel häufiger zusammen unterrichtet werden. „Der gemeinsame Schulbesuch darf nicht länger die Ausnahme sein“, forderte SoVD-Präsident Adolf Bauer gestern in Berlin. Deutschland habe sich mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention verpflichtet, ein sogenanntes inklusives Schulsystem zu schaffen. Bisher besuchten aber nur 15,7 Prozent der Kinder mit

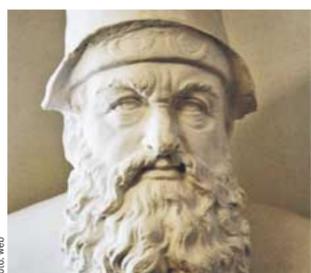
sonderpädagogischem Förderbedarf eine Regelschule. Damit liege die Bundesrepublik im europäischen Vergleich weit zurück, sagte Bauer. Die Zielmarke der UN-Konvention liege bei 80 bis 90 Prozent. „Es geht uns nicht darum, die Sonderschulen abzuschaffen“, sagte Bauer. Wo es möglich sei, sollten behinderte Kinder allerdings Regelschulen besuchen. „Leistungsschwache Kinder werden in schwachen Gruppen noch schwächer“, so das Hauptargument. ▶ Seite 2

Kommentar Seite 3

Adam Ries soll Rundfunkgebühr zahlen

GEZ verschickt Bescheid an Rechenmeister – 450 Jahre nach seinem Tod

Annaberg-Buchholz (ddp/DNN/maj). Das ist kein Scherz der Satirezeitung Titanic: Der deutsche Rechenmeister Adam Ries soll Rundfunk- und Fernsehgebühren bezahlen, 450 Jahre nach seinem Tod. Die Gebührenzugentrale Köln (GEZ) habe einen entsprechenden Bescheid an Herrn Adam Ries in Annaberg-Buchholz verschickt, bestätigte gestern die Leiterin des Adam-Ries-Museums, Annegret Münch, in Annaberg-Buchholz. Er sei dem Museum zugestellt worden. Das erste Schreiben habe sie noch für einen Scherz gehalten, sagte Münch. Sie habe sie der GEZ mitgeteilt, dass Ries nachweislich vor 450 Jahren verstorben sei. Doch wenige



Schon GEZahlt? Die Gebührenfahnder kriegen wirklich alle – selbst den 1599 verstorbenen Rechenmeister Adam Ries.

Wochen später sei Adam Ries nochmals mit Nachdruck darauf hingewiesen worden, dass er seine Rundfunk- und Fernsehgebühren anzumelden habe. Außerdem sollte er seine Rundfunkteilnehmer-Nummer bekanntgeben.

Rein rechentechnisch sei es nicht zu kritisieren, wenn die GEZ noch immer mit dem großen Rechenmeister rechne, kommentierte die Stadtverwaltung Annaberg-Buchholz den Vorgang. Immerhin habe Ries mit seinen Rechenbüchern zu Beginn des 16. Jahrhunderts wichtige Grundlagen für die Rechenkunst gelegt. Wenn er jedoch als Person 450 Jahre nach seinem Tod aufgeführt werde, seine

Rundfunk- und Fernsehgebühren anzumelden, dann scheine sich in den Verwaltungsetagen der GEZ doch ein gehöriger Rechenfehler eingeschlichen zu haben.

Am 30. März wird der 450. Todestag von Ries in Annaberg-Buchholz mit einer Festveranstaltung in der Bergkirche St. Marien feierlich begangen. Unter der Schirmherrschaft von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) erinnern der Adam-Ries-Bund, Wissenschaftler und die Stadt an das Leben und Werk des Gelehrten. Auch die GEZ wollte da wohl nicht beim Gedulden fehlen. Ihr Gebührenbescheid könnte jetzt einen gebührenden Platz im Museum finden.



4 194318 500805